



TV-Sendung vom 30.06.2024 (Nr. 1494)

## **Gott, dein Herz und dein Geld – Teil 2**

VON PASTOR CHRISTIAN WEGERT

**PREDIGTTEXT:** „Der HERR redete zu Mose und sprach: <sup>2</sup>Sage den Kindern Israels, dass sie mir freiwillige Gaben bringen; und von jedem, den sein Herz dazu treibt, sollt ihr die freiwillige Gabe für mich annehmen! <sup>3</sup>Das sind aber die Gaben, die ihr von ihnen nehmen sollt: Gold, Silber, Erz, <sup>4</sup>blauen und roten Purpur und Karmesin, weißes Leinen und Ziegenhaar, <sup>5</sup>rötliche Widderfelle, Seekuhfelle und Akazienholz, <sup>6</sup>Öl für den Leuchter, Spezerei für das Salböl und für wohlriechendes Räucherwerk, <sup>7</sup>Onyxsteine und Steine zum Besatz für das Ephod und für das Brustschild. <sup>8</sup>Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne!“ (2. Mose 25,1-8)

Auf dem Berg sprach Gott zu Mose und beauftragte ihn, ein Opfer für den Bau der Stiftshütte zu sammeln. Das ist das Thema unseres Predigttextes.

Wenn wir in unseren Predigten die Bibel sukzessive durchgehen, gelangen wir früher oder später zu allen Themen, die Gott am Herzen liegen. In unserem aktuellen Text nun geht es um das Opfern unseres materiellen Gutes. Was können wir darüber aus diesem Bibelabschnitt lernen?

- Wir geben Gott
- Wir geben mit Freude

### **Wir geben aus Dankbarkeit**

Wenn Gott Seinem Volk keine Steuern auferlegt und keine Zwangsabgaben eintreibt – wie kann dann Sein Reich bestehen? Die Motivation, mit Freude zu geben, ist Dankbarkeit. Wenn unsere Herzen von der Gnade Gottes berührt wurden, sind wir innerlich getrieben, zu geben. Da ist etwas in unseren Herzen geschehen, was uns bewegt, großzügig zu sein.

Die Kinder Israels gaben überfließend, weil sie Gottes Gunst und Gnade empfangen hatten – ein Geschenk, unverdient. Er hatte sie aus der Sklaverei befreit und von ihren Feinden erlöst. Er beschenkte sie mit Reichtum, trug sie sprichwörtlich auf Adlers Flügeln durch die Wüste und versorgte sie mit Essen und Trinken. Er tat alles für sie. Das machte sie dankbar. Ihre Herzen wurden durch Dankbarkeit angetrieben, zu geben.

Wir können also sagen, dass die Gnade Gottes der Antrieb für Großzügigkeit ist. Wenn wir geben, dürfen wir uns erinnern, was Gott für uns tat: Er gab uns Sein Wort, Er gab uns Seinen Sohn, der – Mensch geworden (Johannes 1,14) – Sein Leben gab (Matthäus 20,28), um uns zu retten: „Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott seinen einziggeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen“ (1. Johannes 4,9). „In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade, <sup>8</sup>die er uns überströmend widerfahren ließ in aller Weisheit und Einsicht“ (Epheser 1,7-8).

■ 1. Johannes 4,9

■ Epheser 1,7-8

Gott beschenkt uns großzügig mit Seiner Gunst. Diese unverdiente Gunst, Seine Gnade, treibt uns an. Und wir fragen: „Was können wir dem Herrn geben?“ Die Antwort ist: Unser Leben will Er haben. Unsere Zeit, unser Dienst in der Gemeinde und auch unsere Finanzen gehören dazu.

Als die Christen in Mazedonien, die selbst in Armut lebten, hörten, dass die Gemeinde in Jerusalem in Not war, legten sie zusammen und sandten ihnen ein Opfer (2. Korinther 8,2-4). Sie gaben, weil ihre Herzen von Gottes Gnade berührt und angetrieben waren.

Sind wir verpflichtet zu geben? Ja, Gott erwartet es. Der Apostel Paulus empfiehlt beispielsweise, einen regelmäßigen Spendenplan zu befolgen (vgl. 1. Korinther 16,2). Wenn die Gabe des Zehnten Teil unseres Gottesdienstes ist, macht es Sinn, Ihn regelmäßig zu Gott zu bringen. Davon abgesehen, sollten wir nach besonderen Gelegenheiten suchen, um Gott etwas zu geben, wie es auch die Israeliten taten, als Gott ihnen auftrag, die Stiftshütte zu bauen.

Sollten wir Gott nicht so viel geben, wie uns möglich ist und so oft es uns möglich ist? Doch niemals aus Zwang, sondern freiwillig mit dankbarem Herzen, denn die Gnade Gottes treibt uns an.

### ***Wir geben das Beste***

Wenn wir Gott anbeten, dann mit dem Besten, was wir haben! Gott hatte eine Bestellliste aufgegeben. Der Bau der Stiftshütte wird in den kommenden Kapiteln ausführlich beschrieben.

Zum Auftakt finden wir in unserem Predigttext eine Liste verschiedener Baumaterialien (2. Mose 25,3-7). Und wir stellen fest: Zur Erstellung der Wohnung Gottes unter Seinem Volk wurden einige kostbare Dinge benötigt – Gold, Silber, Purpur usw.

Doch nicht jeder hatte Gold zur Verfügung oder Silber im Schrank liegen. Auch diejenigen, die verhältnismäßig wenig an materiellen Gütern besaßen, konnten zum Bau der Stiftshütte beitragen, z. B. mit Öl, Holz und Ziegenhaaren, denn all das wurde benötigt. Nicht nur die Wohlhabenden, sondern auch alle anderen sollten ihren Teil beisteuern.

Wichtig war, dass alle das Beste, was sie hatten, brachten. Wenn sie Gold besaßen, sollten sie es bringen, und auch Ziegenhaare sollten gebracht und verwertet werden. Für die Israeliten war es ein Privileg, zum Bau der Hütte beizutragen, in der Gott zu wohnen versprochen hatte. Was hättest du beigesteuert? Was wäre dein Beitrag gewesen?

### ***Wir geben zu Seiner Ehre***

In 2. Mose 25, 8 heißt es: „*Sie sollen mir ein Heiligtum machen, damit ich in ihrer Mitte wohne!*“ Die Stiftshütte drückte Zweierlei aus: Gottes Heiligkeit und zugleich Seine Nähe.

Sie war ein großer Komplex mit einer Umzäunung von etwa 50 x 25 Metern. Darin enthalten war ein zeltähnlicher Bau – ähnlich wie die Hütten, in denen die Israeliten wohnten. Dadurch wurde dem Volk Gottes deutlich: Er ist ihnen nahe.

 2. Mose 25,8

Natürlich konnte die Hütte Gott in Seiner Größe nicht fassen. Die „Erde“ ist, wie Jesus sagt, „*der Schemel seiner Füße*“ (Matthäus 5,35). Oder wie könnte Er, der allmächtige Gott, durch vier Wände begrenzt sein (vgl. Jesaja 66,1)? Doch sie war Zeichen Seiner Verheißung, bei ihnen zu sein, und sie war zugleich das Heiligtum Gottes, d. h. ein heiliger und für den Gottesdienst in besonderer Weise abgesonderter Ort.

Gottes Zelt war besser, wertvoller und hochwertiger als die übrigen Zelte des Lagers der Israeliten. Es war mit Materialien ausgestattet, die keine ihrer Hütten hatte. Das erinnerte sie an die Erhabenheit, Majestät und Heiligkeit Gottes, der allein all ihre Anbetung verdiente.

Die Israeliten gaben zur Ehre Jahwes, ihres Gottes, der ihnen durch den Auftrag zum Bau der Stiftshütte zusicherte, mit ihnen zu sein. Auch unsere Gaben dienen zur Ehre des Namens Gottes. Wie steht es bei dir mit Gott, deinem Herzen und deinem Geld? Wie steht es bei dir um Seine Ehre, Seine Verherrlichung?

Geben wir Gott mit Freude und aus Dankbarkeit? Geben wir Ihm das Beste, und geben wir zu Seiner Ehre? Gott helfe uns dabei, genau das zu tun!